

Krimi

Aus ihrem Versteck in der Uferböschung beobachtet Nora eine dunkle Gestalt, die zielstrebig die Straße entlangläuft. Der dreckig-gelbe Schein der Straßenlaternen ist kaum in der Lage, den alten Industriekomplex im Berliner Westend auch nur notdürftig zu erhellen. Wie Schemen alter Grabhügel zeichnen sich die langen Reihen gleichförmiger Lagerhallen gegen den Nachthimmel ab – perfekte Bedingungen für die Jagd.

„Hier Sucherin zwei. Habe Sichtkontakt, erbitte Zugriffsautorisierung.“

Bereit loszustürmen, senkt Nora ihren Körperschwerpunkt ab. Ihre behandschuhte Rechte gleitet auf das kalte Metall an ihrer Seite.

„Negativ“, dringt Johannes' Stimme über das integrierte Headset des Motorradhelms in ihr Ohr. „Wir wollen erst sehen, mit wem er sich trifft. Könnte ein ganzes Nest sein.“

Noras Körper entspannt sich wieder, sie hört das Blut in ihren Ohren rauschen.

„Verstanden.“

Doch die Enttäuschung in ihrer Stimme bleibt Johannes nicht verborgen. Er weiß, wie ungeduldig sie sein kann. Ungeduld ist ihre gefährlichste Schwäche.

„Versuch' die Kerle zu identifizieren, mit denen er Geschäfte macht“, sagt er. „Nach der Transaktion erledigst du ihn, verstanden?“

„Verstanden.“

Das war alles, was sie hören wollte. Nora deaktiviert die Verbindung. Ab jetzt braucht sie volle Konzentration. Die Jagd hat begonnen.